

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 68.

Sonntag, den 8. März.

1840.

G e d i c h t

Sr. Magnificenz

dem

Herrn Bürgermeister Dr. Johann Karl Groß,

Königl. Sächs. Geh. Justizrath, Comthur des Großherzogl. S. W. Ordens des weißen Falken
und Ritter des R. S. Civilverdienstordens,

als Vorsteher der Nicolaischule

von dem Rector und den Collegen mit dem Cötus der Schüler am 3. März 1840 gewidmet.

(Aus dem Lateinischen ins Deutsche übersezt von Prof. Robbe.)

Freudig begrüßen den Tag wir, und zeichnen ihn roth in
das Festbuch,

Der uns kündigt, die Stadt habe gewonnen ein Haupt.
Glücklich begrüßen den Tag wir, der uns zu bringen verheißet
Heil, und den vorigen Glanz neu zu erhalten und groß.
Dreimal heißen, o Groß, wir Dich willkommen in Leipzig,
Da Du Größe und Glück bringest den Laren zurück.
Dich führt wieder zu uns die Achtung und Neigung der
Bürger,

Ja, Dich rufet zurück Liebe zur heimischen Stadt.
Denn es zieht das Herz des Menschen vor allen der Ort an,
Wo er die Jugend verlebte freudig in glücklichem Traum.
Gönnt das Geschick ihm nicht zu bleiben im Hause des Vaters,
Ach, so sehnt er sich doch häufig im Herzen zurück.
Dich nun zog, wie die Mutter den Sohn nach dem Tode
des Vaters,

Leipzig wieder zurück, liebend und wieder geliebt.
Doch kaum wagte die Mutter vom Hofe des Königs zu rufen
Ihren geliebten Sohn; aber es siegte das Herz.
Jenseits fesselte Dich die Gunst des verehrten Königs,
Glanz und Pracht des Throns, herrliche Reize des Orts;
Hierher riefen der Rath Dich und Leipzigs verordnete Bürger,
Deinem Verdienst als Preis reichend die Krone der Stadt.
Hier erwarteten Dich mit offenen Armen die Deinen,
Hier zu erneuen versprach Dir sich das einstige Glück.
Also sei uns gegrüßt, uns durch die Liebe zur Mutter
Wieder vereint, und bestimmt Segen zu geben und sah'n.
Du kehrtst wieder, wie aus dem Kriege bekränzt ein Feldherr,
Zu den Bürgern zurück, Freude im Herzen und Blick.
So verherrlicht Themis in Dir den trefflichen Meister
Der als Richter gerecht Strafe erwogen und That.
Möge Thuringia sich mit der Saronia freuen,
Daß Du den frevelnden Sinn schreckst mit Gesezes Gewalt.

Aber nun wirst Du den Kampf mit den Frevlern des Landes
beenden,

Und als Regierer der Stadt führen ein friedliches Werk.
Hier wirst Straßen Du ebnen, und dort in wachsenden Zeilen
Ordnen die Häuser, und dort Brunnen eröffnen zum Brauch;
Hier wirst Künstler Du schützen im Recht vor neidischen
Pflüchern,

Ober versöhnen mit sich streitende Bürger der Stadt,
Hier auch wahren das heilige Recht, und wehren Gefahren,
Wann uns Mangel und Noth, Flammen und Fluthen
bedrohn.

Doch was nenne die Uebel ich alle, die Du zu verhüten
Weist als Weiser, bevor schon sie bedrücken die Stadt?
Selbst wird seh'n Dein Auge, wo Rath und Hilfe Bedürfnis,
Und wo es gilt in der Zeit Zweifel zu lösen des Rechts.
Doch nicht gnügt es zu steuern den schleichenden Uebeln im
Weichbild,

Auch ist Saamen zu streun, welchem das Gute entkeimt.
Drum, verehrter Groß, ruht nicht die kleinste der Sorgen
Auf den Schultern Dir, Lehr' und Beredlung des Volks.
Wie beglückt' uns die freudige Kunde, Du nimmst das
Kleinod,

Das Nicolaus Dir gab heilig zu wahren und treu!
Wie Du selbst einst unserer Hut und Sorge vertrauest
Deinen ältesten Sohn als ein erfreuliches Pfand:
So trittst Du jetzt ein als Hort und Schirmer des Zuges,
Welcher geschüzt von Dir sicher zu wallen gedenkt.
Was Du immer beginnst, das wird, wann menschliche Bitten
Höret ein gnädiger Gott, krönen ein guter Erfolg;
Und Glück wird Dir mit Segen gepaart stets wohnen im
Hause,

Bis Du spät einst gehst, müde des Lebens, zu ruh'n.

ein
ante,
Er.

chen-
höpf
Tag
ein

tags
durch
e in
buch
stfl.,
Bde.
nmt-
über-
ndern
und
der
über-
das
imen.

aus-
, 51
chten,
auf

(b).
Kaz.

schfabr.
a, Herr
nieder-
Herr
chappel,
Thore

Russie.

mmt.
Auf der
rdt und
as, von

Dr. Auf
enhagen,
v. Lyon,
Dr. Dr.
Olden-
n Hause.
: Dra.

urg, bei
rbig, bei
sch.
Lübben,
tag, von